

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich möchte Euch einen Überblick über das geben was Vorstand und Geschäftsführung in den letzten 14 Monaten geleistet haben.

Bevor ich aber mit meinem Bericht anfangen möchte ich Euch noch kurz Steffi Rejzek vorstellen. Steffi verstärkt seit Januar die Geschäftsstelle und ist hier vorwiegend für alles zuständig, was mit Grafik und digital publishing zu tun hat. Der Vorstand hatte sich im letzten Jahr sowohl aus finanziellen, als auch aus organisatorischen Gründen dafür entschieden, eine weitere Stelle auszuschreiben, um die zunehmenden Arbeiten der Geschäftsstelle bewältigen zu können. Unter über 40 Bewerbern fiel die Wahl auf Steffi, die bei ihren vorherigen Arbeitgebern für Grafik und Fotoredaktionen zuständig war. Steffi, also auch hier noch einmal: „Herzlich Willkommen“

Nun aber zum Rechenschaftsbericht:

Vorstand und Geschäftsführung haben sich 14 Tage nach dem letzten Jahrestreffen in Hamburg, zu einer dreitägigen Klausurtagung getroffen, um die Fahrtrichtung und das Programm von FREELENS für die kommenden Monate festzulegen. In langen, teilweise auch kontrovers, aber immer produktiv geführten Diskussionen haben wir zum Schluss eine Reihe von Arbeitsgruppen gebildet, die sich über das Jahr mit einzelnen Themenkomplexen auseinandersetzen sollten. Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen konnten war, dass uns die Piratenpartei und die Grünen ab November eine neue Aufgabe bescheren würden.

Aber im Einzelnen:

Die Arbeitsgruppe Regionalgruppen: Ziel sollte es hier sein, die Regionen untereinander stärker zu vernetzen und den Informationsfluss von Hamburg in die Regionen zu intensivieren und zu beschleunigen. Leider ist es dann nicht zu einem von Rainer Steußloff geplanten Treffen der Regionalgruppenleiter Anfang dieses Jahres gekommen. Grund dafür war wohl die Tatsache, dass die hohe Anzahl von Newslettern aus dem Büro und die damit verbundene Informationsdichte auch regional mehr als befriedigend war.

Eine weitere Arbeitsgruppe hat sich um die Zukunftsperspektiven von Apps, elektronischen Büchern und anderen neuen, elektronischen Möglichkeiten für Fotografen gekümmert. Aufgrund der Analyse des Marktes hat sich der Vorstand dann allerdings vorerst entschlossen, hier nicht aktiv tätig zu werden. Hatten wir auf unserer Klausurtagung noch von der Entwicklung von Portfolio Apps und elektronischen Büchern geträumt, so haben die Arbeitsgruppe, bestehend aus Steffi Rejzek, Achim Duventäster, Sven Nieder, Lutz Fischmann und mir nun festgestellt, dass bereits andere diese Entwicklungstätigkeit für uns erledigt haben und jeder von uns diese Möglichkeiten z.B. über Blurb oder aber über Portfolio Apps nutzen kann. Glücklicherweise hat uns hier die Zeit eingeholt, bevor wir Geld ausgegeben haben. Wir werden das Thema aber weiter beobachten.

In diesem Zusammenhang möchte ich gerne noch auf die im letzten Jahr vorgestellte FREELENS iWebsite eingehen:

Bisher haben 44 Fotografen eine iWebsite bestellt. Wir hatten bei einer Mitgliederzahl von 2269 Mitgliedern, von denen etwa die Hälfte noch überhaupt keine Webseite hat, mit einem deutlich höheren Bestellvolumen gerechnet. Paula Tamm hat sowohl in der Hamburger, der Frankfurter als auch bei der Berliner Regionalgruppe einen kostenlosen Workshop über die Möglichkeiten der iWebseite gehalten. Leider haben wir die angedachte Zielgruppe bisher nur in sehr beschränktem Umfang erreicht. Die Besucher dieser Abendveranstaltungen hatten entweder schon die iWebseite und wollten nur wissen, ob sie alles richtig gemacht haben, oder sie hatten eine andere, funktionierende Internetpräsenz und waren nur neugierig. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich muss jetzt hier noch mal Werbung für dieses Projekt machen: Bitte bedenkt, wer keine Webseite hat, findet im digitalen Zeitalter nicht statt. Die FREELENS iWebseite ist von Fotografen für Fotografen gebaut worden, sie ist technisch up to date, sie ist einfach individuell anpassbar und sie ist konkurrenzlos günstig.

Eine weitere Arbeitsgruppe hat sich um unseren Nachwuchs, die Studenten gekümmert, so haben Britta Radicke, Pascal Amos Rest und Kaveh Rostamkhani die Campustour fortgeführt. Hier ist es weiterhin unser Ziel, junge Kollegen möglichst früh an die Hand zu nehmen, um schon an den Hochschulen über den Arbeitsalltag aufzuklären. Auch Lutz hat im letzten Jahr seinen Lehrauftrag hier an der Fachhochschule fortgesetzt.

Svea Pietschmann, Sven Nieder, Jürgen Escher, Britta Radike, Achim Duventäster, Lutz Fischmann, Urs Kluver und ich haben uns in der Arbeitsgruppe FREELENS Foundation betätigt. Hier ging es darum, die 2010 geborene Idee eines Vereins, der bedürftige Fotografen und Fotografie im In- und Ausland unterstützt, umzusetzen. 2010 hatte unser Kollege Uwe H. Martin über die FREELENS Mailingliste um Unterstützung für einen afrikanischen Kollegen gebeten. Spontan spendeten viele Kollegen Geld auf das FREELENS Konto und dem afrikanischen Kollegen konnte sinnvoll und reichlich geholfen werden. Fiskalisch warf diese Praxis allerdings einige Probleme auf, wir stellten fest, dass wir Geld nur außerhalb des FREELENS e.V. sammeln können, also musste ein gemeinnütziger Verein gegründet werden. Wie so häufig in Deutschland gibt es dafür aber sehr, sehr viele Regularien, die beachtet werden müssen. Aber, trotz aller Widrigkeiten, der Verein ist nun gegründet, die Satzung genehmigt, die Gemeinnützigkeit anerkannt und das Konto eröffnet. Anmeldeformulare liegen hier aus.

Wo wir schon bei Vereinsgründungen sind, FREELENS ist Gründungsmitglied des gemeinnützigen Vereins Netzwerk-Fotoarchive e.V. Dieser Verein, der sich um fotografische Nachlässe kümmern wird, wurde am 17. Juni 2011 in Berlin gegründet.

Wie ihr gemerkt habt ist im letzten Jahr nur ein Magazin erschienen. Das opulente, multimediale Zukunftsheft hatte den finanziellen Rahmen gesprengt und wir haben uns dazu entschlossen, es bei einem Heft zu belassen, die Zeit aber dafür zu nutzen, über die generelle Konzeption des Magazins nachzudenken. Das Ergebnis habt ihr vor zwei Wochen zugeschickt bekommen. Kaveh, Lutz und ich sind hier die Verbindungsglieder zwischen Redaktion und Vorstand. Manfred verantwortet das Magazin weiterhin als Chefredakteur und Steffi ist zuständig für Konzeption, Planung und Layout.

Im November, kurz vor dem Grünen Parteitag, brach Panik unter den FREELENS Mitgliedern aus. Hatte man die Piraten bis dahin nicht wirklich ernst genommen, so schreckten doch viele Kollegen hoch, als die Grünen mit ähnlichen Forderungen nach einer Novellierung des Urheberrechtes auftraten. Wir haben dann sehr schnell eine breite Strategie entwickelt. Zum einen ist die seit dem Jahr 2000 existierende Initiative Urheberrecht reaktiviert worden – 39 Urheberverbände hatten sich hier zusammengefunden, um Einfluss auf die Urheberrechtsreformen zu nehmen. Diese Initiative hat nun aktuell ein Papier erarbeitet, das die Standpunkte der Urheber zusammenfasst und wird dieses Papier in Kürze der Politik übergeben. Bereits im Januar hat eine FREELENS Arbeitsgruppe bestehend aus Svea, Rainer, Lutz, Marco Urban und mir sich in Berlin getroffen, um eine eigene Position, nämlich eine Position der Fotografen zu erarbeiten. Das Ergebnis findet ihr seither als Positionspapier auf der FREELENS Webseite. Etwas bearbeitet gibt es dieses Positionspapier auch als Flyer hier am Ausgang oder am FREELENS Stand. Interessant ist, dass von den 39 Verbänden der Initiative Urheberrecht nur 6 Verbände ein eigenes Positionspapier erarbeitet haben. Nachdem wir nun ein eigenes Positionspapier hatten, das auch unsere notwendige Abgrenzung zu Musikern und anderen Urhebern deutlich machte, sind wir losgezogen. Rainer, Lutz und ich haben zahlreiche Podiumsdiskussionen, Gesprächszirkel und was auch immer besucht. Unser „fotografischer“ Trumpf, dass wir ja gar nicht alle Rechte an den Bildern haben, dass es ja auch noch die Rechte der Abgebildeten, die Persönlichkeitsrechte gibt, hat immer wieder für verblüffte Gesichter gesorgt. Vielen Politikern ist anscheinend erst da aufgefallen, dass es jenseits von Musikausbörsen auch noch andere Belange gibt. Hier haben wir einen richtig guten Start hingelegt, zumal sich auch die SPD unsere Position zueigen gemacht hat. Trotzdem wird es noch Einiges zu tun geben. Wir werden in Zukunft sicher noch auf vielen Podien präsent sein müssen, wir werden noch den einen oder anderen weiteren Artikel zu diesem Thema schreiben müssen, wir werden auch noch das eine oder andere weitere Interview geben müssen, wir werden aber auch eine sinnvolle Auswahl treffen müssen. Sich mit Nutzerverbänden zusammen zu setzen und über deren Freibiermentalität zu sprechen bringt einfach nichts. Und ich kann den Spruch nicht mehr hören, wenn ich mehr Geld hätte, würde ich die Musik oder das Foto ja kaufen, da ich das Geld aber nicht habe, kann ich es nicht kaufen, aber deswegen bin ich doch noch lange nicht kriminell. Doch, lieber Nutzer das bist du dann, du nimmst mir etwas weg und ich möchte das nicht. Nicht so einfach, weil nicht so populär wie das Urheberrecht, ist die Diskussion über das Leistungsschutzrecht. Mit Leistungsschutzrecht ist, etwas vereinfacht ausgedrückt, der Versuch der Verlage gemeint, für das Zusammenfassen unserer urheberischen Leistungen Geld zu bekommen. Sie nennen es Veredelung.

Womit wir bei den Verlagen wären, die weiterhin unser großes Problem sind:

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe findet hier nicht statt. Im Gegenteil – viele Verleger scheinen immer noch nicht begriffen zu haben, dass sie denen, die ihnen die Inhalte liefern die Existenzgrundlage entziehen. Den Rückschluss, dass sie sich damit die Inhalte entziehen, ziehen sie jedoch nicht.

Zu den Prozessen und Streitigkeiten im Einzelnen:

[...]

Schlösser und Gärten:

Hier hatte der BGH ein juristisch hoch problematisches Urteil gefällt, das besagte, dass auch durch öffentliche Mittel finanzierter Grund als Privateigentum einzustufen sei und Schlösser und Gärten somit auch den fotografischen Umgang mit dem Stiftungseigentum bestimmen darf.

Der BGH hatte das Verfahren aber noch einmal an das OLG zurückverwiesen.

Wir versuchen nun das Verfahren über eine Nichtzulassungsklage vor das Bundesverfassungsgericht zu bekommen, um danach nach Artikel 5 Grundgesetz klären zu lassen, ob dies eine Einschränkung der Pressefreiheit ist.

Springer Verlag:

Der BGH hat zum 30.5.2012 eine Pressemitteilung herausgegeben, die aber nur beschränkt Rückschlüsse zulässt.

Auf das Urteil warten wir noch, Dirk Feldmann wird es dann sofort analysieren.

Zusammenfassend kann man zu den juristischen und politischen Streitigkeiten zwei Dinge bemerken:

Auch wenn sich in der Urheberrechtsdebatte mancher Chefredakteur vermeintlich auf die Seite der Urheber schlägt und auch wenn hochrangige Verlagsmanager bei Ausstellungseröffnungen den Wert unabhängiger Fotografie beschwören, mit der täglich gelebten Praxis in den Verlagen hat dies nichts zu tun. Da wird gepresst, erpresst, gequetscht und gerungen, was das Zeug hält, nicht um bessere Bilder zu erhalten, nein, um die Preise zu drücken und die Rendite zu erhöhen.

Die zweite Bemerkung ist mein Dank an die Piraten: Liebe Piraten, vielen Dank, wir Fotografen sind euch unendlich dankbar, dass ihr uns diese schöne Plattform geebnet habt.

Im Ernst, so viel Aufmerksamkeit für unsere Anliegen hätten wir mit eigenen Mitteln nie erreichen können. Wer weiß, vielleicht haben wir auch noch das Glück und die Stimmung kippt zu unseren Gunsten, erste Anzeichen gibt es ja schon. Wir werden auf jeden Fall weiter daran arbeiten.

Auch weitergearbeitet worden ist in den zahlreichen Workshops, um es genauer zu sagen, FREELENS hat im letzten Jahr 20 Workshops abgehalten und 29 Workshops angeboten:

Austragungsorte waren in diesem Jahr Stuttgart, Berlin und Hamburg. Die Anzahl der gebuchten Technikworkshops hat sich auf niedrigem Niveau eingependelt.

Die Multimediaworkshops von Uwe H. Martin sind weiterhin beliebt und gut gebucht. Auch der Reportage Workshop von Gerd Ludwig war wieder ausgebucht. Neu waren die Marktpositionierungs Workshops von Frau Dr. Mettner. Auch hier hatten wir eine rege Beteiligung zu verzeichnen.

Highlight war dann der Essay Workshop von Jan Grarup, der die Kursteilnehmer komplett begeisterte. Es ist FREELENS damit auch dieses Jahr wieder gelungen moderne und relevante Weiterbildungen anzubieten.

Unsere Interessen bei der VG Bild- Kunst haben auch in diesem Jahr wieder David Seiler und Lutz wahrgenommen.

Von Jahr zu Jahr interessanter wird die Fotoszene. Man bekommt das Gefühl das zwischen der wirtschaftlichen Lage von Fotografen und der Anzahl von Fotofestivals eine umgekehrte Proportionalität besteht. Nicht jedes Festival ist gut und nicht jede Veranstaltung ist ihren Preis wert. Wir haben einige Veranstaltungen besucht um uns ein Bild zu machen und häufig als Ansprechpartner, Podiumsteilnehmer oder Referent gewirkt. So ist es uns immer wieder gelungen unsere Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen. Um nur einige Beispiele zu nennen, wir waren in: Perpignan, Zingst, bei den Photodoks in München, auf der Paris Photo, der Rückblende, der Wahl zum dpa Foto des Jahres und wir haben der Preisverleihung des Erich Salomon Preises beigewohnt. Des Weiteren ist ETD in Kabul, Dhaka und in Gelsenkirchen ausgestellt worden und wird im nächsten Jahr die Dauner Fototage zieren. Wir schaffen es also zunehmend, präsent in der öffentlichen Wahrnehmung zu sein.

Hierzu gehört auch die Tätigkeit in unterschiedlichsten Jurys. Dass wir bei der Auswahl des FREELENS Awards tätig waren, versteht sich von selbst. Wir haben aber auch an der Jury für das Unicef Foto des Jahres, der Jury für die Rückblende, der Jury für die Vergabe der VG Bild Kunst Stipendien und noch vielen anderen teilgenommen.

Ein weiteres Projekt haben wir im letzten Jahr angeschoben. Nach dem großen Erfolg von „Ein Tag Deutschland“ haben wir ein weiteres Buchprojekt in Angriff genommen. Der Arbeitstitel lautet „So isst Deutschland“. Im Gegensatz zu ETD hatten die Kollegen hier nicht nur einen Tag Zeit, sondern fast ein Jahr. 338 Kollegen hatten Themen angemeldet, aber leider nur 250 Fotografen haben Bilder geschickt. Wir haben die 409 Geschichten Ende April zusammenhängend gesichtet. Wie auch bei ETD gibt es Themenhäufungen diesmal zwar weniger Kühe, dafür aber mehr Bäcker.

Wir haben uns nun dafür entschieden, die fehlenden Themen zusammenzufassen und gezielt darum zu bitten, diese Themen noch umzusetzen. Dann wird auch dieses Projekt ein grandioses Buch werden.

FREELENS hat im letzten Jahr die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert, so hat durchschnittlich alle 14 Tage ein Newsletter das Büro verlassen. Diejenigen, die auf Facebook mit FREELENS befreundet sind, haben auch hierüber immer wieder Neuigkeiten erfahren. Ich möchte in diesem Zusammenhang einmal darauf hinweisen, dass uns kein Berufsverband bekannt ist, der eine derart stetige und offene Kommunikation mit seinen Mitgliedern pflegt. Ein ganz besonderer Dank an dieser Stelle an Paula, die die Zusammenfassungen aus der Mailingliste in die Webseite einpflegt.

Auch die FREELENS Galerie ist ein Teil der FREELENS Öffentlichkeitsarbeit und Dank der exzellenten Arbeit von Stephanie Bunk und Peter Lindhorst ein fester und gut besuchter Bestandteil der Hamburger Kultur- und Fotoszene.

Auf das Magazin war ich schon kurz eingegangen, wir haben uns hier von den Schwerpunktthemen verabschiedet, die häufig zu komplexe Hefte zur Folge hatten. Auch hatte sich der Zweck des Magazins über die Jahre verändert, sollte es anfangs ein U-Boot in die Redaktionen sein, so sind wir heute häufig Gesprächspartner der ersten Wahl. Ganz klar hat sich der Vorstand allerdings dafür ausgesprochen das Magazin beizubehalten und es auch weiterhin zu drucken.

In der Mailingliste ist in den letzten Monaten wiederholt über unsere Honorare diskutiert worden. Man konnte da immer wieder eine große Unsicherheit, auch erfahrener Kollegen, hinsichtlich einer Preisfindung heraus hören. Es hat im Zuge dieser Diskussion schon viele Ideen und Lösungsansätze von Mitgliedern gegeben. Rainer, Lutz und ich haben uns daraufhin dieses Themas angenommen und wir versuchen gerade Lösungen zu finden. Wir haben uns von Spezialisten Lösungen aus ganz anderen Branchen erklären lassen und werden jetzt versuchen diese vielen Ideen auf die Fotografie anzuwenden. So bald es etwas Spruchreifes gibt, werden wir es vermelden.

Die Anzahl der Mitglieder ist im letzten Jahr nicht ganz so stark gestiegen wie in den vorangegangenen Jahren. Wir haben ca. 5% mehr Mitglieder als vor einem Jahr, aktuell also 2269 Mitglieder, was aber doch bedeutet, dass wir knapp 100 neue Mitglieder hinzu gewonnen haben. In der heutigen Zeit ist dies eher ungewöhnlich.

So, das waren erst einmal die Fakten. Ich möchte aber noch auf etwas Anderes eingehen, etwas Persönlicheres eingehen. Ihr habt festgestellt, dass ich bei vielen Tätigkeiten die beteiligten Personen genannt habe, ich habe dies zum Ersten Mal in dieser Ausdehnung gemacht. Warum? Ich wollte bewusst die anonyme Arbeit personalisieren. Da ich nun schon 7 Jahre im Vorstand bin, davon 5 Jahre als Vorsitzender, somit einen längeren Zeitraum überblicken kann, möchte ich um etwas bitten.

Der Ton, gerade in der Mailingliste, aber auch in persönlichen Mails gegenüber Geschäftsstelle und Vorstand ist teilweise schwer erträglich geworden. Da ich als Vorsitzender des Vorstandes eine Obhutspflicht den Angestellten der Geschäftsstelle gegenüber habe, ich bin nämlich deren Arbeitgeber und da ich mich auch meinen Vorstandskollegen gegenüber verantwortlich fühle, möchte ich um etwas mehr Gelassenheit und Freundlichkeit im Umgang bitten.

Um noch einmal ein paar Dinge richtig zu stellen: Der FREELENS Vorstand bekommt kein Geld! Wir können Reisekosten abrechnen, das war's. Selbst ich habe keinen Etat, wenn ich jemanden einlade bezahle ich das meist aus der eigenen Tasche. Jedes einzelne Vorstandsmitglied schenkt dem Verein, wenn es zu allen Vorstandssitzungen kommt, pro Jahr mindestens 9 Arbeitstage. Diejenigen, die in Hamburg übernachten schon 15-18 Tage. Da ist die Arbeitszeit für die Arbeitsgruppen noch nicht eingerechnet. Ich alleine habe zusätzlich im letzten Jahr 22 Reisetage außerhalb Hamburgs gehabt. Lutz arbeitet häufig Sonnabends und Sonntags, die Zahl der Reisetage möchte ich nicht zählen. Eine Stempeluhr gibt es für das ganze Büro nicht, Christel, Paula und Steffi arbeiten oft genug deutlich länger als sie bezahlt werden.

Ich kann nicht verstehen, warum manche Mitglieder immer davon ausgehen müssen, dass Vorstand und Geschäftsstelle nur das machen, was ihnen Spaß macht, niemals das was sie sollen und vor allem immer gegen die Interessen der Mitglieder anarbeiten.

Ich habe da eine andere Wahrnehmung: Ich habe mit jedem Mitglied telefoniert, das um ein Gespräch, um Informationen gebeten hat, ich habe jede Mail beantwortet die man mir geschickt hat, vielleicht nicht immer am selben Tag, spätestens jedoch am nächsten Tag. Ich weiß von meinen Vorstandskollegen und dem Büro, dass hier genauso verfahren wird. Wir haben viele Vorschläge, die von Mitgliedern an uns herangetragen wurden im

Vorstand diskutiert. Wir haben aber auch viele Themen eingeordnet und eventuell auch zurückstellen müssen, weil uns die Kapazitäten gefehlt haben und uns andere Themen wichtiger erschienen.

Ich möchte doch noch einmal darum bitten FREELENS als das zu sehen was es ist: Keine multinationale Firma und keine Partei, sondern einen Berufsverband, der sich in den Jahren seines Bestehens bestens etabliert hat. Ein Berufsverband der neun ehrenamtliche Vorstandsmitglieder hat, die alle im Beruf stehen, alle ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, denen aber die Verteidigung unseres Berufes so wichtig ist, dass sie diesen Vorstandsposten ausfüllen. Was sogar dazu geführt hat, dass im vergangenen Jahr zwei hochschwängere Frauen bzw. dann junge Mütter sehr aktiv Vorstandsarbeit geleistet haben. Vielen Dank an Svea und Britta für diese außergewöhnliche Leistung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen bedenkt dies doch immer bevor ihr verletzende Mails schreibt, die Dinge unterstellen, die nie gesagt oder getan worden sind.
So, das war der persönliche Exkurs.

Ich möchte jetzt zum Ende kommen und mich bedanken:

Ein ganz besonderer Dank geht an Prof. Rolf Nobel, das Team um Isabel Winarsch und die vielen helfenden Studenten, ohne die wir heute nicht hier wären und ohne die wir auch nicht dieses Programm hätten.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich beim Büro: Liebe Christel, liebe Paula, liebe Steffi, lieber Lutz, vielen Dank, ohne Euch und Euren grandiosen Einsatz gäbe es FREELENS nicht in dieser Form.

Ein ganz großer Dank geht an die Mitglieder unseres Beirates, die immer wieder da sind, wenn man sie braucht und die den Vorstand häufig ruhig und kompetent beraten.

Lieber Dirk Feldmann auch Dir einen ganz herzlichen Dank für Deine fachkundige und freundschaftliche Beratung.

Den Regionalgruppenleitern möchte ich herzlich für ihre Arbeit quer durchs ganze Land danken. Der Vorstand könnte all diese Arbeit nicht leisten.

Stefanie Bunk und Peter Lindhorst, Euch einen ganz herzlichen Dank für Eure erfolgreiche Arbeit in der FREELENS Galerie.

Jetzt bleibt mir nur noch Euch alle heute Abend zur Preisverleihung einzuladen. Und euch ein schönes Lumix Festival zu wünschen.

Euch allen hier im Raum vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Bertram Solcher, 16.6.2012